

NOVEMBER 2016

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin  
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

## Vergleich der Mehrleistungen: Besondere Belastungen abmildern



Mehrleistungen, Verbandstag und Teilhabe-Projekt auf dem Programm: die Vorsitzenden und Präsidenten der Ordentlichen Mitglieder bei der Tagung in Hohwacht (Schleswig-Holstein) (Foto: R. Römer)

»Am 15. Juli 2016 kommt es im Einsatz zu einem Unglück: Der als KFZ-Mechatroniker tätige ehrenamtliche Feuerwehrangehörige ist einen Monat lang arbeitsunfähig. Eine stationäre Behandlung ist nicht nötig«, berichtete Lars Oschmann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes. Der für den Bereich Sozialwesen zuständige Experte behandelte keinen aktuellen Fall, sondern stellte dem Präsidialrat den Vergleich der Mehrleistungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger vor, den Thomas Wittschurky, Fachbereichsleiter Sozialwesen des Deutschen Feuerwehrverbandes, erstellt hatte. Bereits vor knapp zehn Jahren hatte der DFV einen vielbeachteten Vergleich initiiert.

Das Sozialgesetzbuch VII erlaubt es den Versicherungsträgern, für Versicherte in den Freiwilligen Feuerwehren über die gesetzlichen Leistungen hinausgehende Mehrleistungen vorzusehen. Dabei kann nach Art der Gefährdung durch die versicherte Tätigkeit unterschieden werden. Von dieser Option haben alle Versiche-

rungsträger Gebrauch gemacht. »Mehrleistungen helfen, besondere und zukünftige Belastungen aufzufangen oder abzumildern«, erklärte Oschmann.

»Ein Vergleich der Mehrleistungen der einzelnen Versicherungsträger ist nur eingeschränkt möglich, da die Strukturen sehr unterschiedlich sind. Daher haben wir fünf typische Fallgruppen gebildet, um die praktische Relevanz der Mehrleistungen aufzuzeigen und Unterschiede deutlich zu machen. Dabei haben wir ausschließlich Unfälle im Einsatzgeschehen gewählt«, erläuterte Vizepräsident Oschmann den Vorsitzenden und Präsidenten der Ordentlichen Mitglieder bei der Tagung in Hohwacht (Schleswig-Holstein). Der Präsidialrat empfahl den Unfallversicherungsträgern, den Vergleich zu beachten und die angeregte Diskussion zu den strukturellen Standards durchzuführen.

Im Rahmen der Sitzung hatte zuvor Ministerialdirigent Tilo von Riegen, Abteilungsleiter IV 3 (Kommunalabteilung) im Ministerium für Inneres und Bundesangele-

genheiten des Landes Schleswig-Holstein, gegenüber den Spitzen der Feuerwehrverbände die Bedeutung des Ehrenamtes für den flächendeckenden Brandschutz betont. Auch DFV-Ehrenpräsident Hans-Peter Kröger wohnte der Sitzung in seinem Heimatbundesland mit großem Interesse bei.

Auf dem Programm stand außer der Vorbereitung des Verbandstages 2016 in München auch das Engagement des Deutschen Feuerwehrverbandes im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe«. Präsident Hartmut Ziebs informierte den Präsidialrat über die aktuelle Entwicklung. Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, koordiniert durch die Bundeszentrale für politische Bildung, ist der Deutsche Feuerwehrverband in dem Programm im Einsatz für eine starke, demokratische Gemeinschaft. Der Verband ist als Annex der Regiestelle tätig und begleitet die Landesfeuerwehrverbände bei ihren lokalen Projekten. Weitere ausführliche Informationen zum Projekt gibt es im Internet unter [www.feuerwehrverband.de/zdt.html](http://www.feuerwehrverband.de/zdt.html). (sda)

## Forschungsprojekt: Feuerwehrleute vor Gefahrstoffen schützen

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen wollen den Gesundheitsschutz für Feuerwehrleute weiter verbessern. Zu diesem Zweck hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband, mehreren Berufsfeuerwehren sowie Feuerwehr-Unfallkassen und Berufsgenossenschaften, ein neues Forschungsprojekt initiiert. Das Ziel ist es, zu erforschen, inwiefern Feuerwehrleute im Einsatz optimal gegen den Kontakt mit Gefahrstoffen geschützt sind. Mithilfe der Untersuchungen soll unter anderem geklärt werden, ob und wenn ja, wie viel der schädlichen Substanzen im Einsatz über die Haut aufgenommen werden. Hygiene ist daher einer der Schwerpunkte des Projekts. Die Ergebnisse sollen in konkrete Hinweise münden, wie Feuerwehrleute sich noch besser schützen können.

Feuerwehrleute können je nach Einsatz krebserzeugenden Stoffen wie Ruß, Asbest oder polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen ausgesetzt sein. Im Normalfall schützt ihre persönliche Schutzausrüstung (PSA) sie davor, diese Substanzen

*Wie gut sind Feuerwehrleute in der Praxis tatsächlich vor schädlichen Einwirkungen geschützt? Dies soll das Forschungsprojekt klären.*  
(Symbolbild: R. Hettler)



über die Atemluft aufzunehmen. Seit einiger Zeit rückt allerdings verstärkt die Frage in den Vordergrund, ob der Hautkontakt mit Gefahrstoffen problematisch sein kann. Einsatzkleidung schützt die Haut nicht immer vollständig gegen Staub und Ruß. Außerdem kann ein Kontakt auch nach Ablegen von Kleidung und PSA erfolgen – zum Beispiel dann, wenn Räume, in denen die private Kleidung lagert, nicht sauber von Räumen getrennt werden, in denen die schmutzige Einsatzkleidung abgelegt wird. Wie gut Feuerwehrleute in der Praxis tatsächlich vor schädlichen Einwirkungen geschützt sind, wollen die Forschungsinstitute der DGUV mithilfe techni-

scher Messungen und medizinischer Untersuchungen klären.

Ein weiteres Ziel des Projekts sei, die Dokumentation von Gefahrstoffkontakten im Einsatz zu vereinfachen. Zur Dokumentation sind die Feuerwehren ebenso wie alle Unternehmen und Organisationen, bei denen die Arbeitnehmer bzw. Versicherte bei ihren Tätigkeiten gegenüber speziellen Gefahrstoffklassen gefährdet sind, gesetzlich verpflichtet. Das Projekt hat eine Laufzeit von einhalb Jahren. Die Erkenntnisse aus der Studie sollen über Informationsschriften sowie eine Beratung vor Ort schnellstmöglich in den dienstlichen Alltag der Feuerwehren einfließen. Informationen: [www.dguv.de](http://www.dguv.de). (DGUV)

## DFM legt bei diesjähriger Mitgliederversammlung erfolgreiche Bilanz vor

Unter dem Motto »Museum im Wandel« bilanzierte Museumsleiter Rolf Schamberger die erfolgreiche Entwicklung des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM) seit der letzten Mitgliederversammlung.

Die Aktivitäten reichen von Sonderausstellungen wie »Jüdisches Leben und Feuerwehr«, »50 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr«, »25 Jahre Mauerfall«, »Verdient geehrt! – Staatliche Feuerwehrauszeichnungen der BRD und DDR (1949-1990)« über Events wie das Museumsfest »Roter Sommer«, das Landeshelferfest des hessischen Innenministeriums bis hin zum »Drive-In-Museum«, realisiert für 800 Teilnehmer der »hr 4-Fahrradtour«, die im Herbst 2015 mit ihren Drahteseln das Museumsdepot besuchen durften. Außer regelmäßigen Aufsätzen in einschlägigen Organen unterstreichen zwei viel beachtete Fachbücher »Brandschutzgeschichte« (Rolf Schamberger gemeinsam mit Dr. Daniel Leupold im

Kohlhammer-Verlag) sowie »Die Brandschutzgeschichte der Stadt Neisse bis 1945« von Gerd Schrammen den wissenschaftlichen Anspruch des DFM. Durch Rückabwicklung von Schenkungsverträgen konnte der Bestand an Großobjekten behutsam re-

duziert werden, um Aktionsflächen für die Präsentation wechselnder Schwerpunkte zu gewinnen. Die im fünften Jahr wieder steigenden Besucherzahlen sprechen für den eingeschlagenen Weg, um das DFM weiterhin attraktiv zu gestalten. (DFM)



Vor einem interessierten und fachkundigem Auditorium legt Museumsleiter Rolf Schamberger (stehend) eine Bilanz der Aktivitäten während der vergangenen drei Jahre vor. (Foto: G. Fenchel)

## Feuerwehr-Jahrbuch 2016: einzigartiges Nachschlagewerk

»Feuerwehr und Flüchtlinge – unser gesellschaftlicher Beitrag« – unter diesem Motto steht das Feuerwehr-Jahrbuch 2016 des Deutschen Feuerwehrverbandes, das Interessenten beim Versandhaus des DFV vorbeistellen können. Hierin wird unter anderem der Einsatz der Feuerwehren in der Flüchtlingslage in seinen verschiedenen Facetten beleuchtet. »Nach der heißen Anfangsphase konnten wir vielerorts die Feuerwehrleute aus der Flüchtlingshilfe wieder herauslösen. Aber wir machen weiter. In einer anderen Art und Weise. Wir helfen den Menschen, die zu Recht hier bleiben können, sich über die Feuerwehren in unsere Gesellschaft zu integrieren«, erklärt DFV-Präsident Hartmut Ziebs im Editorial des Feuerwehr-Jahrbuchs den gesellschaftlichen Beitrag der Feuerwehren.



Das einzigartige Nachschlagewerk stellt die politische Agenda der Feuerwehren dar, analysiert Entwicklungen, hält Prozesse auf Bundesebene fest und berichtet von Veranstaltungen und Spitzentreffen, Fachempfehlungen

und Servicethemen. Die Beiträge der Landesfeuerwehrverbände, Bundesgruppen im DFV und der Deutschen Jugendfeuerwehr runden den redaktionellen Teil ab.

Der große Anschriftenteil und die vom DFV zusammengestellte Bundesstatistik über die Feuerwehren und deren Einsätze machen die 338-seitige Arbeitshilfe zum wertvollen Nachschlagewerk für Führungskräfte aus Feuerwehr, Politik und Verwaltung.

Das Feuerwehr-Jahrbuch 2016 kostet 18,90 Euro (zuzüglich Versandkosten). Erhältlich ist es beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 135-137, 53177 Bonn, Telefon: 0228.95350-0, Telefax: 0228.95350-90, [www.feuerwehrversand.de](http://www.feuerwehrversand.de), E-Mail: [bestellung@feuerwehrversand.de](mailto:bestellung@feuerwehrversand.de). (sda)

## Deutsch-französische Völkerverständigung bei Verbandskongress

Wie finanziert sich die Freiwillige Feuerwehr in Deutschland? Wozu verpflichten sich ihre Mitglieder? Wie ist das System organisiert? Beim 123. Kongress der französischen Feuerwehren informierte DFV-Präsident Hartmut Ziebs auf Einladung des französischen Feuerwehrverbandes FNSPPF über die Struktur des deutschen Feuerwehrwesens. Im Austausch mit französischen Verbandsvertretern – darunter Präsident Eric Faure und Vizepräsident Christophe Marchal – und weiteren internationalen Gästen in Tours stieß der Vergleich des deutschen und des französischen Feuerwehrsystems auf großes Interesse. In Frankreich wird der Brandschutz der Départements auch in kleineren Städten über ein Gerüst von hauptamtlichen Kräften sichergestellt, die zumeist bei größeren Lagen von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren personell verstärkt werden. Lediglich in Paris und Marseille ist die Feuerwehr Teil des Militärs.

Einen fachlichen Schwerpunkt des deutschen Besuchs bildete die internationale Konferenz zu Überschwemmungen: Die vielfältigen Einsatzlagen in Frankreich – von der Atlantikküste über die Mittelmeerküste bis in die Hauptstadt – wurden interessant aufbereitet und taktisch ausgewer-

tet. Vor dem Hintergrund der in diesem Jahr teils blitzartig aufgetretenen Überflutungen in Deutschland interessierte sich DFV-Präsident Ziebs sehr für die Erkenntnisse der westlichen Nachbarn. Auch technische Neuerungen wie etwa Drohnen und die begleitenden Regularien zu deren Einsatz wurden diskutiert.

Der viertägige Nationalkongress der Fédération Nationale des Sapeurs-Pompiers de France beinhaltete außer international besetzten Konferenzen auch sportliche

Wettbewerbe, fachliche Weiterbildungen und Leistungsschauen für die Bevölkerung. Auch der Auftritt der Jugendfeuerwehr fand viel Beachtung. Insgesamt beteiligten sich mehr als 30 000 Personen als Akteure oder Zuschauer an den Veranstaltungen.

Der Deutsche Feuerwehrverband tauscht sich seit Jahren mit der Fédération Nationale des Sapeurs-Pompiers de France aus. Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Engagement auf EU-Ebene sowie die Adaption von Lösungsstrategien. (sda)



Gemeinsam mit weiteren internationalen Verbandsvertretern dankte der französische Feuerwehrverband DFV-Präsident Ziebs für den fachlichen Austausch. (Foto: A. Latic)

## Fachtag Öffentlichkeitsarbeit der DJF

Tue Gutes und rede darüber – die Jugendfeuerwehren sind aktiv in der Jugendarbeit und leisten vieles. Mit verschiedenen Aktionen und Angeboten bieten sie jungen Menschen eine sinnstiftende Freizeitbeschäftigung. Es gilt, diese Vielfältigkeit in die Öffentlichkeit zu tragen. Aber wie?

Dazu bietet die Deutsche Jugendfeuerwehr am 19. November 2016 von 9.30 bis 17 Uhr einen Fachtag in Berlin an. Dort soll mit einem Impulsreferat eines großen Verlags die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen näher gebracht werden. Im Anschluss werden in vier Workshops folgende Fragen vertieft behandelt:

- Was passiert in Redaktionen mit Pressemitteilungen?
- Welche Chancen und Potenziale bieten soziale Netzwerke für die Ansprache und Beteiligung von Jugendlichen?



- Welche Wege führen zu einer erfolgreichen Lobbyarbeit in Stadt und Gemeinde?

- Worauf achte ich bei eigenen Pressebildern für Plakate und Flyer?

Alle Presse- und Medienarbeiter sind herzlich eingeladen, sich fortzubilden und auszutauschen. Eine Übernachtung von Freitag auf Samstag kann auf eigene Kosten zugebucht werden. Ein gemeinsames Abendessen und ein Abendprogramm (Besuch der Redaktion oder einer Druckerei der Bild-Zeitung in Berlin ist angefragt) ist geplant. Anmeldungen sind per E-Mail unter [anmeldung@jugendfeuerwehr.de](mailto:anmeldung@jugendfeuerwehr.de) möglich. Die Teilnahme kostet 80 Euro; Reisekosten können nicht erstattet werden. Für Verpflegung ist gesorgt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.jugendfeuerwehr.de](http://www.jugendfeuerwehr.de) sowie beim Bundesjugendbüro, Uwe Danker, Telefon 030.288848813. (sda)

wehr.de sowie beim Bundesjugendbüro, Uwe Danker, Telefon 030.288848813. (sda)

## Service für Feuerwehrangehörige: Rahmenverträge des DFV

### DFV-MOBILFUNK

Der DFV hat mit der Telekom Deutschland GmbH einen Rahmenvertrag (Nr. 58618) für den Mobilfunkdienst abgeschlossen. Feuerwehrangehörige kommen damit exklusiv in den Genuss besonders günstiger Konditionen. Das Angebot umfasst attraktive Feuerwehr-Tarife (Business Flex, Business Complete, Complete Comfort), die MagentaMobil-Business-Tarife sowie aktuelle Mobiltelefone.

Weitere Informationen zum Mobilfunkrahmenvertrag gibt es im Internet unter [www.feuerwehrverband.de/service](http://www.feuerwehrverband.de/service). Im eigens für Feuerwehrmitglieder eingerichteten Intranet gibt es Antworten auf die häufigsten Fragen sowie die Online-Bestellformulare. Der Rahmenvertrag öffnet nicht nur den Feuerwehrmännern und -frauen in Deutschland vergünstigte Konditionen; er stärkt auch die ideelle Arbeit des DFV.

**BILDPLUS UND DIE WELT DIGITAL** BILDplus und WELT DIGITAL gibt es nun zum Vorteilspreis für die Feuerwehr: Im-

mer und überall brandaktuell informiert sind Feuerwehrangehörige mit den exklusiven Angeboten im Rahmenvertrag des



Deutschen Feuerwehrverbandes. Feuerwehrangehörige erhalten 50 Prozent Rabatt auf das Jahresabo »BILDplus Digital« und



»BILDplus Premium« (inklusive aller ePaper von BILD, auch die Regionalausgaben und »Bild am Sonntag«). Mit den rabattierten Jahresabos »WELT DIGITAL Komplett« und »WELT DIGITAL Komplett + ePaper«

sparen Sie bis zu 50 Prozent gegenüber dem Normalpreis. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.feuerwehrverband.de/service](http://www.feuerwehrverband.de/service).

### TRAVELCHECK

Bei Travelcheck können Feuerwehrangehörige die Reiseangebote aller namhaften Veranstalter miteinander vergleichen und gleich online buchen. Nach den Erfahrungen von Travelcheck kann man durch den Preisvergleich im Durchschnitt bis zu 30 Prozent des Reisepreises sparen. Zusätzlich erhalten Feuerwehrangehörige drei Prozent Rabatt auf alle Pauschal-, Kurzfrist- und Lastminute-Reisen (abzüglich Flughafenengebühren, Tax und Versicherungen), die über Travelcheck gebucht werden. Darüber hinaus stärkt die Kooperation mit Travelcheck auch die Arbeit des DFV: Weitere zwei Prozent des Reisepreises kommen den gemeinnützigen Aufgaben zugute. Vergleichen, buchen und sparen: Telefon 0541. 77006160, E-Mail: [dfv@travelcheck.de](mailto:dfv@travelcheck.de), Internet: [www.travelcheck.de/dfv](http://www.travelcheck.de/dfv). (sda)